

Stimmbildungsseminar für Chorleiterinnen und Chorleiter, Chorsängerinnen und Chorsänger

Auf vielfachen Wunsch initiierte Bezirkskantorin Brigitte Fröhlich (Mannheim) am Samstag, den 10. März 2012 ein Stimmbildungsseminar im Gemeindehaus St. Marien, Weinheim. Die Einladung richtete sich in der Hauptsache an Chorleiterinnen und Chorleiter, Chorsängerinnen und Chorsänger aus dem „alten“ Dekanat Weinheim und dem Dekanat Mannheim. Dass auf dem Gebiet der Stimmbildung in den letzten Jahren in unseren Chören ein positiver Entwicklungsprozess in Gang gekommen ist, der sich bei den Sängerinnen und Sängern in einer spürbaren Offenheit und Lernbereitschaft hinsichtlich des Einsingens und der damit verbundenen Lockerungs- und Stimmübungen zeigt, konnte man an der überraschend großen und überaus erfreulichen Zahl der Anmeldungen sehen - nahezu 160 Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren gekommen. Referentin des Nachmittags war die Sopranistin Claudia Kienzler, die am Nationaltheater Mannheim engagiert ist und die mit ihrer sehr motivierenden und freudig strahlenden Wesensart die Gruppe gleich für sich gewann. So stellte sie zu Beginn die Frage: „Wie kann ich singen, damit es sich leicht, gut und angenehm anfühlt?“ Dabei betonte sie, wie wichtig für das Singen stets das Zusammenspiel von Körper, Atem und Stimme ist. Der Körper ist unser Instrument und deshalb ist es wichtig, aktiv im Körper zu sein. Die Atemtechnik muss über die Körperarbeit aufgebaut werden. Wenn man gut in seinem Körper zentriert ist, findet man auch einen guten Sitz für die Stimme.

So ermunterte sie die Großgruppe mit dem Appell: „Jacken aus und aufstehen!“ gleich dazu, diese vorbereitende Arbeit am und mit dem Körper anhand einiger Bewegungs- und Atmungsübungen aktiv auszuprobieren. Ob jung oder alt, keiner ließ sich lange bitten und jedermann folgte den Anweisungen der Referentin, um seinen Körper zu lockern, ihn auszubalancieren, für sich einen guten Stand zu finden und zu erspüren, wie er bewusst mit seinem Zwerchfellmuskel arbeiten und wohin er seinen Atem führen soll. Nach diesen vorbereitenden Körperübungen begann Kienzler behutsam mit leichten Stimmübungen, sogenannten Randschwingungs-Übungen, die immer wieder ganz entspannt, ohne Druck, mit einer inneren Freude und einem Lächeln ausgeführt werden sollten. Ein Gähnen oder herzliches Lachen einiger Teilnehmer zwischendurch quittierte die Referentin mit Zustimmung, diene dies doch alles dem Entspannungs- und Lockerungsprozess.

Nach dieser ersten Einheit teilte sich die Großgruppe nun auf, um noch etwas detaillierter arbeiten zu können. Die hohen Stimmen (Sopran und Tenor) arbeiteten mit Claudia Kienzler und lernten Stimmübungen kennen, die dabei helfen, die Stimme mehr in die Resonanzräume zu bekommen. Hier hatten die Teilnehmer auch immer wieder Gelegenheit, Fragen an die Referentin zu stellen. Die tiefen Stimmen (Alt und Bass) wurden in dieser Zeit von Bezirkskantorin Brigitte Fröhlich betreut, die die Gesänge für das gemeinsame Abendlob vorbereitete. Nach einer vom gastgebenden Kirchenchor St. Marien vorbereiteten und sehr wohltuenden Erfrischung bei Kaffee, Tee und Kuchen wurden die Gruppen dann zwischen den Dozentinnen getauscht.

Nach dieser Einheit ging es dann in die dem Gemeindehaus gegenüberliegende Kirche zu einer Generalprobe und dem sich daran anschließenden gemeinsamen Abendlob. Bezirkskantorin Fröhlich hatte dies wieder einmal mit ausgewählten Gesängen vorbereitet und Bezirkskantor Markus Uhl (Heidelberg) unterstrich den Charakter dieser Gesänge treffend mit seiner Orgelimprovisation. Dieses stimmungsvolle Abendlob war der richtige Abschluss eines musikalisch gelungenen und die eigene Chorarbeit wieder bereichernden Seminarnachmittages. Dank gilt der Sopranistin und Referentin Claudia Kienzler, den beiden Bezirkskantoren Brigitte Fröhlich und Markus Uhl und natürlich der Gemeinde St. Marien für ihre Gastfreundschaft und Bewirtung dieser großen Teilnehmerschar.

Bericht: Jutta Stock (Dekanats-Chorleiterin)